

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 179.

Freitag, den 28. Juni.

1839.

Hiesige Proben einer neuen Krautdünger-Erzeugung.

Zur gefälligen Beachtung für Gartenbesitzer und Feldbaubesitzer.

Ein weit wohlfeilerer Dünger als der thierische Mist, der überall in beliebiger Menge zu erzeugen steht, dabei auch für alle Feld- und Gartenfrüchte gesünder, zuträglicher, naturgemäßer, ist bekanntlich der frische grüne Krautdünger. Gleichwohl fehlt es bisher noch an einem Verfahren, ihn für den kleinen Feldbau in der Umgebung der Städte und besonders für den Gartenbau einzuführen, wo doch ein wohlfeilerer, reichlicherer und gesünderer Dünger von unberechenbarem Nutzen sein wird; und dieß ist der Zweck nachfolgender Proben, die ich anzusehen und sich gefälligst erklären zu lassen einlade.

a) Die größere „Wohlfellheit“ des Krautdüngers beruht darin: daß junge Krautmassen, vermöge ihrer Aneignung aus den Atmosphärien, doppelt — und auf reicheren Böden auch 3- und 4fach — so viel Kraut erzeugen, als sie Nahrung aus dem Boden zogen, wovon man sich, Düngung und Product auf trockenem Gewicht vergleichen, leicht überzeugen kann. Durch eigene Anlagen der Krautdünger-Erzeugung kommt man also in den Stand, seine Düngmassen nach Gefallen und sehr wohlfeil zu vermehren, abzugeben, daß es auch im Felde oder Garten selbst mithin ohne Anfuhrkosten geschieht.

b) Die größere „Gesundheit“ oder Zuträglichkeit des Krautdüngers für die Feld- und Gartenfrüchte beruht, um eine große Menge daraus folgender Ursachen zu geschweigen, vor Allem darin: daß er den Pflanzen gleichartiger oder homogener ist, als die thierischen oder mineralischen Düngungen. Dieserwegen ist er daher auch die große und allgemeine Düngung der Natur, und dieß wieder darum, weil das Pflanzenreich den „Uebergang“ zwischen Thier und Boden bildet.

Hierin liegt die Reform der Düngertehe zum größern Reinertrage des Land- und Gartenbaues. Denn vermöge d. s. Mittelwesens des Pflanzenreichs sind alle einzelnen mineralischen oder thierischen Düngungen einseitig, d. h. sie müssen erst durch die Pflanze verbunden werden, um zu einem vollkommenen, aus allen 3 Reichen der Natur bestehenden Dünger zu werden.

c) Läßt man also die einzelnen Düngstoffe, welche oft in großer Menge nutzlos und lästig zur Hand stehen — z. B. den in allen Städten so häufigen Menschenmist, welcher für sich allein schädlich wirkt und ekelhafte Gemüthe erzeugt — von Krautdüngeranlagen auffaugen, so erhält man vielfach größere und wohlfeilere Düngmassen (nach a), die auch den Früchten gesünder und zuträglicher geworden (nach b). Mit einem Worte: rein-thierische und rein-mineralische Düngstoffe sind entgegengesetzte Pole, deren unmittelbare Verbindung durchaus schädlich wirkt; durch's Auffaugen von Krautdüngeranlagen aber werden sie fruchtbar und wohlfeil verbunden.

Dann auch sind Krautdüngeranlagen das Mittel zur Anpassung

an die Natur der Früchte, die man in größerer Menge und Vollkommenheit zu bauen wünscht. Denn zu solchen Früchten, die viel thierische Düngung erfordern, z. B. Kohlraben, Delfrüchte, kann man den Krautdüngermassen sich viele thierische Düngung auffaugen lassen, daß sie ein großes Uebergewicht von Kleber bekommen; zu solchen, die Ernten schwerer, mehrerer Körner geben sollen, z. B. Halmfrüchte, Samenzucht, dünge man die Krautdüngergemenge bloß mit sich selbst, wodurch sie ihr Uebergewicht an Stärke- und Zuckergehalt behalten; und will man vorzügliche Hülsenfrüchte, z. B. Erbsen, Bohnen, wie auch einen unkraut- und ungezieferfreien Boden, so dünge man die Krautdüngeranlage mit Kohlen- oder schwefelsaurem Kalk (Mergel oder Gyps).

Da nun in allen diesen Fällen durch zweckmäßige Krautdüngeranlagen der Ertrag des Bodens sehr zu vermehren und zu wohlfeilern steht, so bin ich auf Anregung des Herrn Verlegers meiner Schriften hierher gekommen, um vor den Thoren des betriebsamen Leipzigs einige anschauliche Proben abzulegen, die, obgleich klein, dennoch für die weitere Ausführung im hiesigen Feld- und Gartenbau genügen können.

Die Proben.

Ich wählte dazu ganz magere Böden und, damit die Sache ihrer Beglaubigung finde, bei unparteiischen Gartenbesitzern. Die Beete sind 6 Ellen lang und 3 Ellen breit, also $\frac{1}{2}$ rheinische □ Ruthe groß. Das eine befindet sich vor dem Sandthore, das andere vor dem Hintertthore, und ich bin bereit, den geehrten Freunden der Sache das Verfahren zu zeigen (Adresse: Herrn Schlegels Haus vor dem Hintertthore, in der Reudnitzer Gasse).

Jenes Beet hatte nur 1 Fuß tief Erde und darunter feste Kieslage. Es ward am 1. Mai mit einem schnellwüchsigen Krautgemenge besät und nicht gedüngt. Vermöge größerer Erwärmung durch seine flache Kiesunterlage und durch die schützende Umgebung der Bäume des Johanniethals kam es bis Ende Mai auf den Ertrag von 63 Pfd. Kraut. Der Mai war bekanntlich so kalt und die Vegetation so verspätend, daß dieselbe um fast einen Monat zurückblieb; alles Gartenland war noch unbegrünt, mithin die Erzeugung dieser Krautmasse bloße Folge der Wahl ihrer schnellwüchsigen Pflanzenarten.

Das Beet vor dem Hintertthore ward um 8 Tage später angelegt. Es hatte $1\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe, wie der ganze, so eben erst angelegte neue Hausgarten; es war sehr mager und kieselig und die Unterlage Kiesand. Es ward auch nicht gedüngt. Des geringen Bodens und kalten Mai's wegen ward der Ertrag nicht groß, doch mochte er 30 — 40 Pfd. Kraut betragen (da es nicht gewogen wurde). Es ward diesem Beete auch keine andere Pflege zu Theil, als daß es nicht gehalten und mit ein wenig Mist überstreut wurde.

Auch ist außer jenen Beeten eine Probe auf Grubemist angelegt, doch erst Mitte Juni, die ebenfalls jeden Monat wieder umgegraben werden soll, um auch im folgenden Jahre zur Krautdünger- Erzeugung zu dienen.

Zweite Krautmasse.

Am 1. Juni wurden beide Beete wieder umgegraben. Mittels Pumpe zugeleitete düngende Bewässerung beschleunigt das Wachstum solcher Krautmassen ganz außerordentlich, konnte aber noch nicht angelegt werden. Darum ward, zu seiner eigenen bereits erzeugten Krautmasse, jedes dieser Beete mit einer kleinen Schiebkarre Mist gedüngt und mit ein Paar Körben wildem Gras (d. i. grünen, zusammengeschnittenen und kurzgestochenen Unkräutern), wie auch mit $\frac{1}{2}$ Scheffel zerfallnem Kalk; was alles jedoch keinen vollen Ersatz für den Mangel an düngender Bewässerung ausmacht.

Anderer Pflege haben beide Beete im Monat Juni nicht gehabt und Abends wurden sie mit bloßem Brunnenwasser aus der Gießkanne feucht erhalten. Jetzt aber naht die Zeit heran, wo diese zweite Krautmasse wieder umgegraben werden soll, und darum mögen aufmerksame Freunde der Sache die Güte haben, die Krautmasse des Monats Juni dieser Tage in gefälligen Augenschein zu nehmen, hinsichtlich des weitern Verfahrens und für dessen Zweck.

Derselbe besteht nämlich darin, im Laufe „eines“ Sommers dergleichen Krautdüngeranlagen die außerordentliche Kraft zu ertheilen: daß sie im folgenden Jahre 6—7 sehr starke und fette Krautmassen abwerfen, um damit eine 10 bis 20 Mal größere Fläche zu düngen.

Zu diesem Ende wird der Boden solcher Anlagen jeden Monat mit seiner eigenen Krautmasse, unter Zusätzen betlicher Düngmittel, auch wohl mit Mergel oder Kalk zur Neutralisation der Salze durchmischt und durchwachsen, damit er Anfangs September für den Krautdüngereertrag des folgenden Jahres, d. h. mit einem perennirenden Wintergemenge besät werde.

Im folgenden Sommer machen solche Anlagen dann weiter keine Kosten, als daß sie durch düngende Bewässerung feucht erhalten und mit Mergelcompost bestreuet werden. Denn wie groß die Kraft ist, auf die man sie anlegt und in der man sie unterhält, der Proceß des Wachstums giebt in diesem Verfahren die angelegte Düngkraft in 3—4 Mal schwereren Krautmassen zurück.

Endlich ist gefälligst zu beachten: daß die Beete dieser Anlagen in jedem Herbst mit der Aufdüngung, die sie über Sommer erzielten, wiederum durchmischt, nämlich umgegraben und aufs Neue mit einem perennirenden Gemenge besät wird, folglich ihr Boden sich zu immer größerer Kraft veredelt und daher zu einer wirklichen, fruchtbaren „Bodenschule“ gestaltet, einer ganz unberechenbaren Entwicklung des Feld- und Gartenbaues in der Region der Städte.

Man kann sich gegenwärtig leicht überzeugen, daß die Krautmasse des Junimonats über 1 Ctr. Kraut betragen wird, und daß sie durch das Verfahren jeden Monat doppelt stärker zu treiben ist; mithin das perennirende Wintergemenge, gebaut auf die Düngung der Monate Mai, Juni, Juli, August, auf $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 4 Ctr. Krautmater, außer Mist und Kalk, im folgenden Sommer über 8 Centner Krautdüngereertrag, jede Nacht über 1 Centner Kraut zu treiben sieht — von der halben rheinischen Ruthe dieser Proben. Denn unternehmende Besitzer, welche sich Vorräthe von Grubemist aus der Stadt zu verschaffen wissen, können durch die Verwandlung desselben in Krautdünger, ihren Boden sehr bald zum außerordentlichsten Ertrage an Getreide, Futter und Handelsgewächsen

bringen, und meine Erfahrungen darüber stehen ihnen während meines Hierseins gratis zu Diensten.

Leipzig, den 24. Juni 1839.

E. H. Nebbien, Wirthschafts Rath.

Die große Wüste.

Den Jägern des weiten Westens, welche in den Schluchten des Oregongebirges den Biber fangen, ist auf kein Stück ihrer weiten Reise von der Grenze zum wilden Jagdrevier, wo es noch Pelzthiere in Menge giebt, so bange, als auf den Weg durch die große Wüste, wo die Quellen der Flüsse Padouca, Konzas und Arkansas sich halb im dürrer Sande verlieren. Lewis, Clarke, Major Long und andere Besucher dieser Landstriche litten hier auf dem Wege zu den Rocky-Mountains äußerst durch Wassermangel. Sie schildern alle, wie niederschlagend es auf ihre Begleiter wirkte, wenn sie Wochen lang die dürre Fläche durchzogen hatten und sie immer wieder trostlos, unabsehbar sich vor ihnen ausdehnte. Dieser Landstrich, der den Fuß der Rocky-Mountains, so weit sie überhaupt bekannt sind, begleitet, soll im Durchschnitt sechshundert Meilen breit sein. Nordwärts ist er größtentheils mit Sand bedeckt, und an vielen Stellen findet sich gar keine Dammerde. Im Süden sind lose Bruchstücke vulkanischen Gesteins, zwischen denen fast keine Pflanze gedeiht, über die dürre Ebene zerstreut; und auf dem ganzen Striche giebt es weite Flächen, wo buchstäblich kaum eine Spur von Vegetation zu finden ist. Hier und da stößt man auf Sandhügel, die mit roten Zwergcedern dicht bewachsen sind; im Allgemeinen aber zeigt sich rein nichts von Vegetation, als dünnes, steifes, verkrüppeltes Gras und Stachelgewächse.

Dieses Land ist von mehreren streifenden Indianerstämmen bewohnt; im Gegensatz zu den Völkern westwärts und ostwärts haben sie keine festen Wohnsitze und kein Jagdrevier, das sie als ihr Eigenthum ansprechen. Sie jagen den Büffel und die Antilope, und hieher mit ihren ledernen Segeln den Herden dieser Thiere nach. Sie wandern so weit, daß sie einerseits im Norden ihre Felle gegen wollene Decken an die brittischen Handelsleute am Chayenne vertauschen, andererseits im Süden von den mexikanischen Spaniern für ihre Manithiere und Pferde Cochenille und Silbergeschmuck einhandeln. Diese Wüstenbewohner sind sehr wild und räuberisch und liegen beständig im Kriege mit einigen Stämmen der Missouri-Indianer, welche das fruchtbare Land zwischen ihnen und der westlichen Grenze der vereinigten Staaten bewohnen. Der furchtbare Bär, der König der amerikanischen Wildniß, theilt diese Einöde mit den Eingebornen, die nicht viel weniger wild sind, als er.

Besonders interessant ist es, daß die Naturerscheinung, welche so vielen Wüsten eigen ist, sich auch hier wiederholt, und zwar in großem Maasstabe. Die Luftspiegelung, oder die sogenannte Fata Morgana ässt auch hier den verdurstenden Wanderer mit den lockendsten Bildern, und die Reisenden wissen viel von den furchtbaren, monströsen Gestalten zu erzählen, die, gleich dem Brocchengespinnst, aus den heißen, zitternden Dünsten vor das Auge des erschauerten Beobachters treten. So erzählt Major Long in seiner Reise nach den Rocky-Mountains: „Als es am Tage anfang warm zu werden, stiegen ringsum auf der Ebene dicke Dünste auf, in welchen alle Gegenstände in geringer Entfernung vergrößert und sonderbar verzerrt erschienen. Drei Eleenthiere, die ersten, welche wir zu sehen bekamen, liefen nicht weit von uns über den Weg. Durch die Luft-

Spiegelung sahen sie aus wie wahre Ungheuer; im ersten Augenblicke meinten wir nicht anders, als das americanische Mastodon schweife durch diese ungeheuern Ebenen, die recht eigentlich zu seinem Wohnplatz geschaffen scheinen.“ Auch seltsame feurige Erscheinungen sollen über den ausgedörrten, aufgesprungenen Boden sich hinbewegen, und man sieht nicht selten die Kubel wilder Pferde am Horizont von riesenhaften gespenstigen Reitern gejagt, auf deren Pfaden Feuerflammen lodern.

Der gebildete Wanderer weiß sich diese Phänomene zu erklären; aber auf die nomadischen Stämme der Wüste und den rohen Abenteuerer, der aus freundlicheren Landstrichen hierher kommt, machen sie den tiefsten Eindruck. Die wilde, leichtgläubige Phantasie des Indianers und des canadischen Jägers bevölkert diesen geheimnißvollen Landstrich mit wirklichen Wesen. Die grotesken Bilder der Lustspiegelung erhalten, wenn sie häufig vor das Auge treten, am Ende Individualität und Namen, und die Indier und die canadischen Abenteuerer werden so vertraut mit gewissen Spiegelungen, daß sie an Gestaltungen, welche fortwährend sich verändern und wahrscheinlich derselben Person nie mehr als einmal so oder so erscheinen, feste Züge erkennen und ihre Identität beschwören. Aber das schrecklichste und gefürchtetste Gesicht, das so die Sage geschaffen, ist das gespenstische Paar zu Pferde. Der canadische Engagé bekreuzt sich, und der Otto oder Dmar-whaw-Krieger legt die Hand auf sein Metawauann, wenn er von der furchtbaren Erscheinung spricht.

Die das Gespenst gesehen, beschreiben es als zwei riesenhafte, mit den Armen fest verschlungene Gestalten auf einem gleichfalls geisterhaften Pferde. Der Mann, gräßlich abgemagert und mit schauerlich verzerrten Zügen, ist offenbar ein Weißer; das Gesicht des Weibes, leichenhaft eingesunken, giebt die Indianerin zu erkennen. Das Ross mit seiner Last sprengt, wie von unsichtbarer Hand gejagt, unaufhaltsam durch die Wüste.

Die allgemein geglaubte Sage, welche die Geschichte der beiden zu diesem schauerlichen Ritt verurtheilten Unglücklichen erzählt, ist höchst bezeichnend für das ganze Wesen der Eingebornen, besonders aber für ihren Hauptcharakterzug, den unauslöschlichen Rachedurst. Das Motiv der Geschichte Nazappa's ist in den schrecklichsten Bildern ausgemalt. Hier bloß das Gerippe davon:

Ein indianischer Jäger von unbekanntem Stamme hatte sich in einsamer Gegend unweit eines spanischen Postens mit einem jungen, reizenden Weibe niedergelassen. Ein Spanier, mit dem er durch den Handel bekannt wurde, warf sein Auge auf die junge Frau, konnte aber ihre Liebe nur dadurch gewinnen, daß er den Mann durch einen Auftrag mehre Tage entfernte. Als dieser heim kommt, findet er sein Weib wahnsinnig; die Aeußerungen, die ihr entfallen, lassen keinen Zweifel an ihrer Untreue und sie stirbt in seinen Armen. Jetzt beütet der Indier den schauderhaftesten Rachedanken aus, der je in eines Menschen Herzen aufgestiegen. Er schleicht sich bei Nacht in das Haus des Spaniers, entführt den Seknebelten auf fast wunderbare Weise und schleppt ihn dahin, wo er die Leiche seines Weibes versteckt hat. Er fesselt ihn und die Leiche, Gesicht gegen Gesicht, zusammen, bindet sie auf ein Pferd, jagt dieses in die Wüste und sprengt hinterher, das beladene Ross immer wieder aussagend, viele Tage lang, bis endlich der Tod den furchtbaren Befohlenen erlöst. — Was aus Tainzaro, so hieß der Indier, geworden, weiß man nicht gewiß. Nach Manchem ist er noch am Leben und führt eine Bande wilder Schwarzfüße; nach Andern ist er längst auch in das Land der Geister gegangen, und wenn das

Gespensterpaar einen Ritt macht, so schwebt hinterher die graufige Gestalt des wilden Kriegers und jagt sie über die unermessliche Ebene der großen amerikanischen Wüste.

N o t i z .

In unserer Mitte weilt jetzt der Declamator Herr Dr. Wittig. Da sich derselbe besonders lebhaft für die declamatorische Ausbildung der Jugend interessiert, ist er auch bereits mehrmals in der Bürger- und der Thomasschule aufgetreten. Competente Richter, die ihn da zu hören Gelegenheit hatten, rühmen einstimmig sein Talent, das sich besonders in tragischen Darstellungen herrlich entfaltet, und die große Gewandtheit, die ihn nie die feine Grenzlinie überschreiten ließ, welche der Declamation gezogen ist, und deren Nichtbeachtung so leicht ins Burleske, Tragikomische oder Abstoßende führt. Mit gesteigerter Theilnahme hörte man ihn den Kirchhof zu Dittensen v. Wahlmann, den Bettler und seinen Hund v. Chamisso, die beiden Grenadiere v. Heine, des Sängers Fluch v. Uhland, die Rosfdecke v. R. Noos, die nächtliche Heerschau v. Bedlig und so manches Andere vortragen, was geeignet war, seine Meisterschaft ins Licht zu stellen, die selbst unser Solbrig einst rühmend anerkannte, da er ihn in tragischen Leistungen weit über sich stellte. Allein auch Komus war nicht vergessen und Herr Dr. Wittig führte so manche heitere Dichtung, so manches witzige Epigramm vor, das durch seine Darstellung auch den desselben Kundigen einen neuen Reiz gewährte. — Hoffentlich wird Herr Dr. Wittig nicht anstehen, auch ein größeres Publicum durch seine ausgezeichneten Leistungen zu erfreuen und dadurch die Liebe zu einer Kunst wieder zu erneuen, deren Koryphäen wir einst zu den Unseligen zählten. Möchte es dann diesen Zeilen gelungen sein, die kunstsinigen Bewohner Leipzigs auf den anspruchlosen Mann wenigstens aufmerksam gemacht zu haben, damit auch Leipzig ihm die Anerkennungen zollen könne, die derselbe schon in Berlin u. a. D. gefunden hat!

H ö f l i c h e B i t t e .

Sollte es nicht gegen den Sinn der wohlöbl. Behörde unserer Stadt sein, eine Anpflanzung nicht zu hoch stehender Bäume vom innern Grimma'schen Thore bis an den Steinweg anzuordnen, so würde sie die Bewohner der Vorstädte, Fremde und Einheimische, welche den Weg zur Post öfterer oder seltener zurücklegen müssen, gewiß auf das Dankbarste verpflichten, indem sie ihnen für Sommer und Winter einen wesentlichen Schutz gewährte.

A uch eine Antwort .

Die ostfriesischen Landstände baton einst ihren Landesherrn, er möge doch nicht so viel Ausländer anstellen und lieber „mit eigenen Ochsen pflügen.“ — Sie erhielten zur Antwort: „Ochsen kann ich eben nicht brauchen!“

G o t t e s d i e n s t .

Morgen, den 29. Juni, als am Festtage der heiligen Apostel Petrus und Paulus, predigt in der cathol. Kirche Hr. P. Beckmann.

Freiwillige Subhastation.

Das zu dem Nachlasse weiland Herrn **Cesars Friedrich Calovius's** gehörige, neben dem Fischhofe unter Nr. 820 obhier gelegene Haus nebst Zubehör soll auf Antrag der Erbinteressenten den 26. August 1839

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufslustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden, und ihre Gebote zu thun, oder doch zum wenigsten sich anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschienen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei dem von den Interessenten benannten Ertragswerthe dieses Grundstückes an 2860 Thlr. ist übrigens auf den noch der gegenwärtigen Versicherungssumme von 400 Thlr. zu entrichtenden Brandcaffen- und den zum vollen Sage 5 Thlr. 22 Gr. 8 Pf. betragenden Beiträge zum Staatsschuldentilgungsfond keine Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, nicht minder wegen der Subhastationsbedingungen und genauern Beschreibung des Hauses nebst Zubehör auf die Schriften und Protokolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung in Abschrift beigelegt sind; es ist jedoch dabei zu bemerken, daß rücksichtlich obiger Angaben im Betreff des Grundstückes Seiten des Verichtes durchaus keine Gewähr geleistet wird.

Leipzig, den 18. Juni 1839.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. V. D.
Thier, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 28. Juni, Titus der Großmütthige, große Oper von Mozart. Sextus — Dem. Botgorsched, als vorletzte Gastrolle.

Theater der Stadt Zwenkau.

Heute, den 28. Juni: List und Veleama, Operette in 1 Acte. Vorher: Der Nasenkübel, Lustspiel in 3 Acten.

In Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anweisung für Dorfrichter, Schöppen

und
andere Gemeindevorstände des Königreichs Sachsen zur zweckmäßigen Verwaltung dieser Ämter und der dabei vorkommenden Geschäfte,

von
Ehladenius.

Durchaus verbessert und vervollständigt durch eine Sporteltaxe, einem juristischen Fremdwörterbuche etc.

von
einem praktischen Juristen.

Vierte Auflage.

370 Seiten in 8. Preis 16 Groschen.

Bei C. L. Hirschfeld in Leipzig ist so eben erschienen:

Panorama

der

EISENBAHN

zwischen

Leipzig und Dresden.

Lithographie in Vogelperspective 4 Ellen lang.

Exempl. in Schwarz 2 Thlr. 8 Gr.

Colorirt 3 Thlr.

Die Mobiliar-Brandversicherungsbank für Deutschland in Leipzig.

erfreut sich fortwährend der lebhaftesten Theilnahme, sie giebt einem Jeden, welchem Stande er auch angehöre, Gelegenheit, sein bewegliches Eigenthum, sei es viel oder wenig, gegen Feuer- und Diebstahl sicher zu stellen, das Feuer mag durch Gewitter oder auf andere unverschuldete Weise entstanden sein; sie vergütet nicht allein das beim Räumen beschädigte und gestohlene Eigenthum, sondern bezahlt auch auf die geretteten und versichert gewesenen Gegenstände besondere Prämie. Da die Anstalt eine gegenseitige ist, so wird nur dann ein Beitrag entrichtet, wenn in dem Verein Brandschäden entstehen und die Zinsen aus den Legegeldern zu den Verwaltungskosten nicht völlig hinreichen sollten.

Ich lade alle, die sich bei dieser gewiß sehr wohlbätigen Anstalt interessiren wollen, hiermit ein, die Statuten bei mir in Empfang zu nehmen und bin gern bereit die Versicherungen, mit Ausnahme baarer Verläge, unentgeltlich zu besorgen.

Leipzig, den 27. Juni 1839.

Ludwig Caspary,

verpflichteter Agent für Leipzig und Umgegend.

Empfehlung. Gegen das bei warmem Wetter vermehrte Ausfallen der Haare empfehle ich bestens Rindsmark-Pomade, in 1 Lothbüchsen zu 1 Gr. und 1/2 Pfundbüchsen zu 3 Gr.

J. C. Richter,

Gewölbe Herberausse der goldenen Sonne gegenüber.

Bekanntmachung.

Ein m hochverehrten Publicum widme ich die ergebene Anzeige, daß ich von meinen Blech- und Lackarbeiten in der Palmstraße Nr. 342, der Adlerapotheke gegenüber, ein Verkauflocal eröffnet habe. — Indem ich selbiges einem hochverehrten Publicum zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehle, gebe ich die Versicherung, daß mein einziges Bestreben dahin gerichtet sein wird, durch gute, solide und billige Arbeiten das mir zu schenkende Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Arbeitslocal bleibt wie bisher im Brühl, unter dem Plauen'schen Hofe, und werden beiderseits Reparaturen in Lack- und Blecharbeiten angenommen.

Heinrich Sauerland, Klempner und Lackier.

Anzeige. Von dem beliebten Mückenwasser empfang ich wieder Vorrath. Dieß als schuldige Bekanntmachung.
C. Groß, Nr. 326.

Anzeige. Von gelben und grauen Florentiner Strohhüten für Herren sind wieder neue Sendungen angekommen bei
J. H. Meyer.

Anzeige. So eben empfang ich die längst erwarteten 1^o und 1/2 glatten und glacierten seidnen Umschlagtücher.
J. H. Meyer.

Wohnungsveränderung. Daß ich von heute an Petrusstraße Nr. 28, vorn herauf 4 Treppen gezogen bin, zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an.
Leipzig, den 27. Juni 1839. Ferd. Jäger, Buchbinder.

Für Haushaltungen und Speisewirthe.

„Wer nicht einen betügelten, allemal das Kennzeichen vorhandener schädlicher Ingredienzien, sondern einen mildschmeckenden scharfen Essig liebt, der wird es mir Dank wissen, ihn auf die Gelegenheit dazu aufmerksam gemacht zu haben.“

Mit diesen Worten schloß Herr Prof. Pohl vor zwei Jahren die Empfehlung, welche derselbe in diesem Blatte über mein Essigsäurefabrikat veröffentlichte. In Folge dessen machte ich wiederholt bekannt, daß mein Essig, Wein- und ordm. Essig zu den sachgemäßen billigen Preisen in der Fabrik, Johannisgasse Nr. 1319, und im Laden in Amtmanns Hofe zu haben ist.
G. H. Schröder.

Neue Häringe,

die hart und fest, dabei sehr wohlfeil sind, in Schocken und einzelnen Stücken bei Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Neue Häringe

empfehlen sehr billig

J. A. Laas, Salzgäßchen: und Reichstr.-Ecke Nr. 585.

Neue fette Matjeshäringe,

das Schock 2½ Thlr., empfiehlt

J. A. Lehmann, Peterssteinweg Nr. 845.

Verkauf. Neue beste Häringe empfing neu und verkauft billigst
Chr. Wappler, Hintergasse.

* Cervelatwurst, à 5½ bis 8 Gr., feinen Düßeldorfer Senf à Pfd. 4 Gr. 8 Pf., gute Sülze, bei Schütz, Schuhmacherg. Nr. 566.

Verkaufs-Offerte. Ein Geschäft auf hiesigem Plage, dessen Ertrag sich auf circa 200 Thlr. jährlich anzeigt schon herausstellte, jedoch mit wenigen Opfern und Arbeit um Vieles vermehren läßt, zu dessen Betriebe selbst keine kaufmännischen Kenntnisse erfordert werden, soll um den äußerst billigen Preis von 800 Thalern verkauft werden. Die Uebernahme kann sofort erfolgen und drauftrags zum Geschäft ist der

Agent E. G. W. Hamger, Nr. 854 in Leipzig.

Verkauf.

Weisse Piquee, Bettdecken in verschiedenen Größen, wattirte Bettdecken empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Theodor Kable,

Grimma'sche Gasse. Ecke des alten Neumarkts.

Verkauf von fertiger Herrenwäsche, weißen und bunten baumwollenen Strümpfen, Socken, Kinderrocken, allen Sorten baumwollenen Strickgarnen, Band, Zwirn, Handschuben, selbsten Tüchern und Futterkattunen; auch wird in jeder Art Näh- und Stickerarbeit angenommen und schnell bedient bei

Witwe Wunder, Tuchhalle, im 6. Gewölbe.

Ausverkauf.

Der Ausverkauf endet mit dem Ende dieses Monats Juni und wird der noch vorhandene Rest an Tuchen und Casimiren zu den niedrigsten Preisen verkauft.

Zugleich sollen bis zu dem angegebenen Zeitpunkte auch die Handlungsutensilien billig verkauft werden.

Bernh. Ferdin. Ficker, in der Petersstraße.

Zu verkaufen ist ein auf hiesigem Johanniskirchhofe gelegenes Erbvergräbnis durch

D. Lehmann, Petersstraße Nr. 120.

Zu verkaufen sind billig eine eiserne Kochmaschine und Beatröhre, und stehen zur Ansicht in Herrn Seiff's vor dem Grimm. Thore gelegenen Hause, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ein ganz fein gearbeiteter schwarzer Frack, ein Weststück, in der Nicolaisstraße zur goldenen Hand bei Witwe Dörsch

Zu verkaufen ist ein sehr großer, wachsender und auf den Mann dressirter Hund. Zu erfragen im Raundörschen Nr. 1009, im Hofe querüber.

Sport billig: vorzüglich gute Fernrohre, 4theilig, 1—2 Thlr., feinste Stahlbrillen mit Gläsern in allen Nummern, 12 Gr. bis 1 Thlr., prachtvolle doppelte Theaterperspective 1 Thlr. 12 Gr. bis 3 Thlr., elegante Lognetten 18 Gr. — 1 Thlr., Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Rechts Hofe schräg über.

Florey & Helfer,

Hainstrasse No. 198,

empfehlen zu billigen Preisen Transparent- und gothisch gemalte Rouleaux, grünen, mit Delfarbe gestrichenen Rouleaux-Stoff, Marquisen-Leinwand, den Jalousien täuschend ähnlich, Drabegänge, zu Fliegenschranken und Luftefenstern passend, Fenstervorleger aller Art.

Mousselin de laine-Roben,

einfarbig mit Satinstreifen, empfing in neuer Farbenswahl

Eduard Heinicke,

Petersstraße, dem Hotel de Baviere schräg über.

Palmöl-Sodaseife,

eignet Fabrikat, vorzügliche Qualität, empfehlen wir zum wirtschaftlichen Gebrauche den Hausfrauen, so wie auch unsere Seife in Kiegeln, die zum Gebrauche für Kinder sehr zweckmäßig ist.

Friedrich Jung & Comp

königl. sächs. concess. Toiletseifenfabrik,

Grimm. Gasse Nr. 611.

Türkischen und ungarischen Rauchtabak,

in ½ Pfund-Packeten, empfiehlt

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Reise - Utensilien,

als: Koffer, Nachsäcke, Hutschachteln, Sigliffen, Regenschirmsfutterale, Brief- und Pastaschen, Necessaires, Soplemaschinen und Schreibzeuge etc. bei
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

J. C. Schwartz,

Brühl Nr. 518, neben dem rothen Stiefel,

empfehle sich ganz ergebend mit seiner

Dampf-Federreinigungsmaschine.

Auf derselben werden sowohl neue als alte Bettfedern und Eiderdaunen aufs Sorgfältigste und Beste gereinigt; durch das Erhitzen mit Dampf erhalten dieselben die verlorene Elasticität wieder, ohne daß daraus ein Verlust an Federn entsteht. Die Maschine ist in meinem Hause aufgestellt, wo auch jederzeit Restaurationen angenommen werden und nähere Auskunft erteilt wird.

Lederne Trinkbecher,

zum Zusammenlegen, empfiehlt

G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Filet-Handschuhe,

in gewöhnlichen Größen und lang, so wie seidene, halbseidene und baumwollene Handschuhe jeder Art empfiehlt

Carl Wehr,

Hainstrasse, dem Joachimsbale gegenüber.

Kattune, à 2¼ bis 2½ Gr. die Elle,

empfehle in großer Auswahl

Eduard Heinicke,

Petersstraße, Schletter's Haus, dem Hotel de Baviere schräg über.

Auszuleihen sind 225 Thaler Mündelgelder gegen sichere Hypothek beim Kupferschmid Wagner in Nr. 995.

Capitalgesuch. Sgn erste Hypothek auf ein hiesiges Grundstück werden 800 Thlr. sofort zu erborgen gesucht durch

Kon. Schwed, Katharinenstraße Nr. 364.

Gefucht u. verm gegen erst. Hypothek auf ein hiesiges Grundstück 2500 bis 3000 Thlr. durch

Dr. Lehmann, Petersstraße Nr. 120.

Gesucht werden gegen ganz sichere Hypotheken 2500 Thlr. und 400 Thlr. vom Notar Lehmann, Nr. 132.

Gesucht werden zu einem wohlfeilen Preise der 1. und 4. Band von Meyers Universum. Das Nähere durch Herrn Striegel, im Gewölbe Nr. 80, Petersstraße.

Gesucht wird zum womöglichen Antritt für den 1. Juli a. e. ein Commis, der besonders ein gewandter Verkäufer und mit den besten Zeugnissen versehen sein muß. Dießfällige Anmeldungen sind unter der Chiffre C. B. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Gute brauchbare Schneiderhilfen finden fortwährend zum höchsten Lohn Beschäftigung bei

J. H. Boly, Schneidermeister in Frankfurt a. M.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Bursche vom Lande, 16 bis 18 Jahre alt, in die Conditorei von Aug. Artus, Tuchhalle, Treppe C, 1. Etage.

Gesucht wird ein Bursche, welcher sich keiner Arbeit scheut, wo möglich vom Lande: Peterssteinweg Nr. 841.

Gesuch. In einer diesigen Buchhandlung kann ein junger Mann von moralischem Charakter und erforderlichen Schulkenntnissen als Lehrling sofort ein Unterkommen finden. Adressen sind unter P. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte eine ausstillende gesunde Amme, und hat sich zu melden bei Madame Holzberg, wohnhaft Grimma'scher Steinweg Nr. 1299.

Gesucht wird zum 1. Juli eine perfecte Köchin, und das Nähere Nicolaistraße Nr. 557 zu erfragen.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen, das im Kochen und Nähen geübt ist: Quergasse Nr. 1217b, 4 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Dienstmädchen, welches im Kochen erfahren sein muß, im Barfußgäßchen Nr. 180 im Gewölbe.

Gesuch. Ein Mann, in den 50er Jahren, unverheiratet und noch bei Kräften, sieht sich genöthigt, da er seinen für das spätere Alter gesparten Nothpennig durch einen andern, den er damit aufzuhelfen gedachte, verloren hat, einen passenden Dienst als Hausmann, Markthelfer oder dergl. zu suchen. Wer diesen unverschuldeten Unglücklichen durch Anstellung fortdienen und ihn dadurch einer traurigen und verzweifelnden Zukunft entziehen will, wird herzlich gebeten, nähere Auskunft im Intelligenz-Comptoir bei Herrn Inspector Reising einzuziehen, welcher die Güte haben wird diesen Auftrag zu übernehmen; auch kann das Zeugniß von dem Principale eines sehr achtbaren Hauses, wo der Suchende über zwanzig Jahre in Diensten war, auf Verlangen vorgezeigt werden, welches seine Dienstreue aufs Gewissenhafteste bezeugt.

Gesuch. Ein junger gewandter Mann, welcher im Schreiben, Rechnen, der französischen Sprache, Serviren etc. sehr erfahren ist, sucht eine baldige Anstellung in einer Expedition oder Handlung, als Bedienter oder Hausmann. Hierauf gütigst Achtende werden höflichst ersucht, ihre geehrtesten Adressen unter T. K. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Ein junger gelernter Kaufmann sucht Beschäftigung, sei es in einer Handlung oder sonst in einem für ihn passenden Fache. Offerten unter H. B. bittet man in die Expedition d. Bl. zu geben.

Gesuch. Ein junger Mensch, 19 Jahre alt, Sohn blühender achtbarer Aeltern, der schon 2½ Jahre auf einer juristischen Expedition gearbeitet hat, die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht eine Stelle als Laufbursche oder Markthelfer. Hierauf Achtende werden ersucht, ihre wertheste Adresse unter H. L. beizugeben, in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Mann von 30 Jahren, welcher als Hausmann angestellt war und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht ein Unterkommen als Markthelfer, Hausmann oder dergleichen. Werthe Adressen beliebe man, mit A. A. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein junges Frauenzimmer, welches das Putzmachen erlernt hat, sucht ein Unterkommen entweder in diesem Geschäft oder bei einer Herrschaft. Adressen unter H. bittet man in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von anständiger Familie, in dem zwanziger Jahren, wünscht zu Michaeli ein Unterkommen als Ladendemoiselle oder zur Führung einer kleiner Wirthschaft außerhalb Leipzig, und sieht dabei weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung. Das Nähere zu erfahren in der Ritterstraße im kleinen Fürstencollegium, im Hintergebäude 2 Treppen, bei Sophie Simon.

Dienstgesuch. Ein gut erzogenes, stilles und solides Mädchen, welches nähen, waschen und platten kann, auch in der Küche nicht ganz unerfahren und gegenwärtig noch im Dienste ist, wünscht zum 1. Juli (kann auch etwas später sein) als Jungemagd oder bei einer Herrschaft, wo nicht zu kleine Kinder sind, ein Unterkommen. Daraus reflectirende Herrschaften werden höflichst gebeten, ihre wertheste Adresse unter A. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine trockene Kammer. Das Nähere Tuchhalle im 6. Gewölbe.

Vermietung.

Ein Local für einen Messerschmied, Zeugschmied oder ähnlichen im Feuer arbeitenden Professionisten ist zu vermieten durch Adv. Beuthner in Nr. 1080.

Vermietung. Ein größeres, unlängst erst eingerichtetes, sehr freundliches Familienlogis ist von Michaeli ab zu vermieten durch Dr. Lehmann, Petersstraße Nr. 120.

Vermietung. Ein Familienlogis von 2 Stuben mit Alkoven, Küche, Keller, Holz- und Bodenkammer, eine Treppe hoch, ist zu vermieten, und nächst Michaeli zu beziehen, so wie ein Gewölbe außer den Messen. Das Nähere im Schuhmachergäßchen Nr. 565, im Gewölbe.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Alkoven, welche sofort bezogen werden kann, ist an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten.

Nähere Auskunft: Stadtpfeisergäßchen Nr. 656b, 2 Treppen.

Vermietung. Eine Stube ist sogleich zu beziehen vorn heraus. Ritterstraße Nr. 713 parterre zu erfragen.

Vermietung. Ein Parterrelogis, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzraum, ist zu vermieten. Das Nähere in Nr. 1072 am Rosenthaler Thore.

Vermietung. Ein freundliches Logis, vorn heraus 3 Treppen, von 2 Stuben, Kammern und Zubehör, in einem Verschluß, zu Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere Gerbergasse Nr. 1165, eine Treppe.

Vermietung. Eine Parterrestube mit Zubehör, in guter Lage, welche sich zu einem Handlungsgeschäfte, zu einem Arbeitslocale, wie auch zum Logis für einen Mann ohne Familie eignet. Das Nähere in Nr. 869.

Zu vermieten ist ein Logis für ledige Herren, im dritten Stocke vorn heraus, mit Meubles, Katharinenstraße Nr. 412/13, woselbst das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten sind noch einige meublierte und unmeublierte Zimmer, mit freundlicher Aussicht vor dem Ransstädter Thore. Zu erfragen bei Herrn Seitenflay auf der großen Funkenburg.

Zu vermieten ist billig vom 1. Juli an einen Herrn vor der Handlung oder Expedition eine sehr meublirte Stube. Näheres in der Tuchhalle Treppe C, 1. Etage.

Zu vermieten ist für Michaeli die heitere und mit einer schönen Aussicht verbundene zweite Etage im Hause Nr. 106, Eckhaus im Thomaskirchhof. Das Nähere deshalb in der Buchhandlung von Leopold Wof.

Zu vermieten ist sogleich und zu Michaeli zu beziehen ein Logis mit 3 Stuben und Zubehörungen. Näheres Kleihergasse Nr. 168 parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind zwei freundliche Schlafstellen in Nr. 842, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist billig eine Stube nebst Kammer, ohne Meubles, auf dem Brühl Nr. 317, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein großer Lagerkeller, und ist das Nähere zu erfragen beim Hausmanne in Etaligs Hofe.

Zu vermieten ist sogleich billig eine freundliche meublirte Stube: Petersstraße Nr. 28, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer, sogleich zu beziehen, an der Promenade; zu erfragen auf dem Brühl in der Bündhölzchenbude.

Offene Schlafstelle in einer Stube vorn heraus: Häufisches Pfortchen Nr. 442, 3 Treppen.

Verpachtung. Sammtliches zum Freiherlich von Ebersstein'schen Rittergute Schönefeld bei Leipzig gehöriges Baum- und Strauchholz ist baldigst zu verpachten. Pachtlustige haben sich bei dem dasigen Verwalter zu melden.

Zu verpachten ist das Obst in Nr. 803. Man melde sich in Nr. 804, 1 Treppe hoch, Vormittags von 9—10 Uhr, bis auf Sonntag, den 30. Juni.

Heute, Freitag den 28. Juni,

Concert bei Herrn Honorand.

(Am Eingange des Rosenthales.)

Es macht dieß ergebenst bekannt

das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute, den 28. Juni,

großes Concert

in der Wasserschenke zu Wohlitz,

wobei mit Cotelettes, Allerlei, Beefsteaks nebst andern beliebigen Speisen bestens bedient werden wird.

NB. Nur bei eintretender ungünstiger Witterung fällt das angekündigte große Concert weg.

Zum Mannschießen

künftigen Sonntag, als den 30. Juni a. c., ladet ergebenst ein
Schwarzer Bär 1839. A. Lautschmann, Gastgeber.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein

Ferd. Becker auf der großen Funkenburg.

Einladung. Sonntag, den 30. Juni, halte ich ein großes Sternschießen mit Büchsen, wo auch Concert und Tanzmusik stattfindet; daher lade ich alle Schießlustige und Theilnehmer gang ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ferd. Klingner, Wirth zum heitern Blick.

Anzeige. Heute früh 19 Uhr zu dem beliebten Speckfuchen ladet ergebenst ein
E. S. Köhmer im Heilbrunnen.

Einladung

zum Concert und Schlachtfeste heute, den 28. Juni, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen, guten Getränken bestens aufwarten kann. Ich bitte um eütigen Besuch. Volker in Kleinzschocher.

Einladung. Heute, den 28. Juni, ladet zum Concert und Schlachtfeste nebst andern Speisen ergebenst ein
J. S. Henze in Reichels Garten.

Heute, Freitag, Stachelbeer- u. mehre Kaffeefuchen.

Schulze in Stötteritz.

Einladung. Heute, Freitag, ladet zu Sauerbraten gang ergebenst ein
Kahn in Volkmarstorf.

Reisegelegenheit nach Karlsbad, Franzensbrunnen und Marienbad Sonntag, den 30. d. M., bei Pichler, Brühl, blauer Harnisch.

Reisegelegenheit. Drei Damen, die bis zum 6. Juli eine Reise von Leipzig nach Frankfurt am Main anzutreten gedenken, suchen zu diesem Zwecke einen rückkehrenden Lohnkutscher und eine Dame als vierte Theilnehmerin. Das Nähere zu erfragen: alter Neumarkt, große Feuerkugel, eine Treppe hoch.

Verloren wurde am Mittwoch früh auf dem Wege vom Grimma'schen Steinweg, die Grimma'sche Gasse über den Markt, durch das Barfußpfortchen, eine silberne Schnupftabakdose. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen einen Thlr. Belohnung bei dem Fleischermeister Schellbach abzugeben.

* Wer sich in Wurzeln fidel machen will, der gehe in die neu etablirte Weinhandlung in der Domgasse; wir wurden neuerlich dort sehr billig, gut und freundlich bedient, und so ganz gelobt, nachdem sich unser Geist zuvor an dem schönen Innern der Domkirche erquickt hatte. Aus Dankbarkeit für jene frohen Stunden machen dieß hierdurch bekannt

einige Dampfwagenreisende aus Leipzig.

* Ein Benefiz für zwei junge Damen wird gewünscht.

Dringende Bitte.

Das Schicksal hat die Familie Ehrenberg durch das vorgestrige große Brandunglück schwer getroffen; eine schnelle Hilfe kann großer Noth Einhalt thun, und ich erlaube mir daher an alle Menschenfreunde die dringende Bitte, durch mildthätige Unterstützung diese Tiefgebeugten wo möglich aufzurichten. Der Unterzeichnete erklärt sich zum Empfange dankbar bereit.

Aug. Ferd. Runge, Tischlermeister,
Halle'sches Pfortchen Nr. 328.

Hilferuf!

Bei dem vorgestrigen Brandunglücke wurde auch ein armer Tischlergeselle, aus Cappeln in Holstein gebürtig, welcher erst den Abend zuvor in die Werkstatt eingetreten war, hart, sehr hart betroffen, indem er alle seine Habseligkeiten einbüßte. Der Unterzeichnete bittet edle Menschenfreunde, diesen Armen in seiner höchst bedürftigen Lage mit einiger Kleidung, Wäsche, oder was es sonst sei, hilfreich unterstützen zu wollen. Gott wird solche Wohlthat nicht unvergolten lassen.

Der Tischlerherbergsvater Geoffroy, neuer
Kirchhof Nr. 299.

„Ja, der Durst, er ist ein Wätherch,
Und das Wasser schmecket gut.
Hoch! es leb' der Doctor Dietrich,
Der's so schön besingen thut.“

n. a. f.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung bringen wir hiermit
mit Verwandten und Freunden zur schuldigen Anzeige.
Leipz., den 20. Juni 1839.

H. Ferd. Pratorius.

Marie Pratorius, geb. Chevreumont.

Thorzettel vom 27. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Eine Kaffette von Dresden.
Die Dresdener Dilligence.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Dr. Rfm. Appel, v. Marienwerder, unbestimmt. Se. Excell. der Generalleut. Graf v. Löwenheim, von Stockholm, passirt durch. Dr. Confil.-Rath Klop, von Berlin, im H. de Russie. Dr. Rfm. Schmidt, v. Kronenburg, im Blumenberge. Dr. Stud. Loos, v. Camburg, u. Mad. Zander, von Köthen, unbest. Dr. Reg.-Rath Jzig, v. Göln, im Hotel de Pol.
Auf der Magdeburger Eilpost 9 Uhr: Dr. Rfm. Schulten, v. Wittenberg, im H. de Bau, Dr. Tuchhdt. Caspar, v. Berlin, in Nr. 288, Dr. Tuchhdt. Gille, v. Eupen, im Kranich.

K a n k ä d t e r T h o r.

Dr. Gutsbef. Jdenus, v. Oberruhla, in Stadt Rom.
Auf der Frankfurter Packwagen um 2 Uhr: Dr. Kaufm. Heist, von Halberstadt, u. Dr. Commis Schubert, v. Blauschau, pass. durch.

P e t e r s t h o r.

Dr. Commis Stranz, v. Berlin, in Stadt Wien.
Dem. Rittler, v. Sera, bei Müller.

D o s p i t a l t h o r.

Auf der Chemnitzer Journallere: Dr. Rfm. Bauer, v. Chemnitz, in Reichels Garten, Dr. Oblgdt. Häppler, v. Bschopau, im Dr. Hofe.
Auf der Nürnberger Dilligence: Dr. Tuchm. Bernhardt, v. Painichen, unbestimmt.

B a h n h o f.

Mad. Richter, Dr. Rfm. Stappach u. Dr. v. Rötterich, von hier, von Burgen, Dresden u. Dschag zurück. Dr. Rittergutsbes. Giesecke, v. Langenreichenbach, unbest. Dr. v. Doppel, v. Naumburg, im deutschen Hause. Demois. Köhler u. Dr. Rfm. Wolfach, v. Dresden, unbest. Dr. Superint. Leo, v. Waldenburg, u. Herr Oblgdt. Engelschall, v. Elberfeld, pass. durch. Dr. Def. Maschner, v. Stolpen, u. Dem. Milliquit, v. Dresden, unbest. Herr Woske, Bekalter, von Brody, im Karpfen. Hrn. Geschäftsführer Daniel u. Benndorf, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Preis.-Secret. Enge, v. Görlitz, Dr. Vital, v. Paris, Dr. D. Bauer, v. Herrnhut, Dr. Zimmermstr. Schramm u. Dr. Rfm. Demsch, v. Jlttau, Dem. Vorderreuter, v. Nürnberg, u. Mad. Kühne, v. Berlin, unbest. Dr. Kaufm. Sulzbach, v. Erfurt, u. Dr. Banq. Wendelsohn, von Berlin, pass. durch. Dr. Banq. Frege, Hrn. Rf. Müller, Dombrowsky u. Tschigen, Dr. Gastwirth Pletsch, Dr. Buchhdt. Ost u. Dr. Kartensadr. Zölke, v. hier, von Dresden zurück. Dr. Rfm. Schubert, v. Chemnitz, Mad. Krömer, Wdg u. Schnabel, v. Altenburg, Dr. Spec.-Commissaire Geymann u. Dr. Calculator Brüdner, v. Dresden, Dr. Prof. Wendelsohn, von Berlin, Dr. Kaufmann Friedrich, v. Jtmenau, Dr. Kamme Junter v. Carrenskdt, v. Kopenhagen, Dr. Actuar Wosen und Dr. Kammerherr v. Wapdorf, v. Dresden, Dr. Kalkbrennereibes. Mauff, v. Krenschberg, Dr. Rfm. Dörsting, v. Chemnitz, u. Dr. D. Hiller, v. Wölbitz, unbest. Dr. Motor Wagner, Dr. Rfm. Körber, Dr. Stadtsger. Rath Strahe, Dr. D. Burkhart, Dr. Commis Linke und Herr Schnitz v. Dover, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Schriftsteller Curanda, v. Prag, im Hotel de Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Die Eilenburger Dilligence.

Mad. Eggert, v. Bremen, passirt durch.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Auf der Magdeburger Eilpost 9 Uhr: Dr. Buchhdt. Kummer, von hier, v. Hamburg zurück, Dr. Commis Ockermann, von Berlin, in St. Hamburg, Dr. Partic. Gardiner, v. London, unbest. Dr. Partic. Steger, v. Burg, in St. Rom, Dr. Rfm. Behne u. Dr. Commis Wicels, v. Lübeck, unbestimmt.
Dr. Rfm. Herzheim, v. Jsnitz, unbest.

K a n k ä d t e r T h o r.

Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Dr. Pastor Heldeneich, von Merseburg, u. Dr. Rittergutsbesitzer Geißler, v. Peina, unbest.

P e t e r s t h o r.

Auf der Pegauer Post um 8 Uhr: Dr. Cadiret Apelt, v. hier, v. Bütz zurück. Hrn. Rf. Limmel u. Schmidt, v. Bütz, unbest.

D o s p i t a l t h o r.

Auf der Freiburger Post um 7 Uhr: Dr. Landbau-Ass. Wolff, von Dresden, in Stadt Dresden.

Auf der Nürnberger Eilpost 18 Uhr: Herr Conditor Stoppani, von Berlin, Dr. D. Ser.-Referendar Schweder, v. Charlottenburg, Herr Commis Kleinbusch, v. München, u. Dr. Rfm. Porwits, v. Hamburg, und stimmt Fr. Lieut. Birth, v. Braunschweig, b. Büttner, Mad. Gausner u. Meise, v. hier, v. Plauen u. Greiz zurück.
Die Göttinger Journallere 19 Uhr.

B a h n h o f.

Frau Gräfin Waldstein, v. Prag, Dr. Banq. Müller, von Altenburg, Dr. Generalmajor von Gade, Dr. Appell.-Secr.-Secret. Damm und Dr. Privatlehrer Hoff, v. Dresden, Dr. General-Secret. Karnick, v. Warschau, Dr. Justizcommiss. Jungwirth, v. Magdeburg, u. Dr. Rfm. Königer, v. Altenburg, unbest. Mad. Kapias, Dr. Kaufm. Kirken, Dr. Zimmermstr. Leiberich, Hrn. Rf. Wehlfeld u. Ballach u. Dr. D. Wagner, von hier, von Dresden zurück. Dr. Oblgdt. Löwenstein u. Dr. Rfm. Wendheim, v. Berlin. Dr. Rfm. Leonhardt, v. Dresden, Dr. Kammerherr von Schorlemer, von Haringhausen, Dr. Commis Gumpert, v. Schönfeldt, Dr. Rfm. Sabitsch, v. Damburg, Dr. Oblgdt. Baudisch, v. Soottau, Dr. Stadtrath Bülow, v. Breslau, Dr. Post Göme, v. Schönborn, Dr. Ser.-Dir. Döring, v. Rahais, u. Dr. Justit. Edenberg, v. Bernsdorf, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Amtshauptm. v. Houwald, v. Dresden, im Blumenberge.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Die Magdeburger Packpost um 11 Uhr.

Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Dr. Rfm. Stroder, v. hier, von Berlin zurück, Dr. Cabinetssecret. Delmotie, von Brüssel, Dr. Landrath v. Wedell, v. Soldin, u. Dr. Lieut. v. Buchholz, Dr. Partic. Storkhausen u. Dr. Landger. Rath Meyer, von Berlin, pass. durch, Dr. Buchhdt. D. Bran, v. Jena, Dr. Colleg.-Ass. Komonius, von Petersburg, u. Dr. Rfm. Strehn, v. Kenney, unbest., Dr. Kaufm. Bassenge, v. hier, v. Berlin zurück.

K a n k ä d t e r T h o r.

Dr. Rfm. Gehrung, v. Frankfurt a. M., unbest.

P e t e r s t h o r.

Dr. Ortsvorsteher Rimmeler, v. Litzow, bei D. Jörg.

Auf der Coburger Dilligence um 11 Uhr: Dr. Sacral. Constantia, v. hier, von Bütz zurück, Dr. Pastor Meckel, von Ragna, bei Dörfath, Dr. Rfm. Hirsch, v. Halberstadt, u. Dr. Freiherr v. Ledgenroth, v. Elfeld, unbest., Dr. Adv. v. Wildermeth, v. Bern, im H. de Baslere.
Frau D. Höppler und Frau Kammerrätthin Friederich, von Sera, bei Mad. Focke.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Justizcommiss. Behrends nebst Familie, v. Gardelegen, in Stadt Malland.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Die Kölner Eilpost um 3 Uhr.

Dr. Kammerherr v. Aram nebst Gattin, v. Planitz, pass. durch.

K a n k ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Eilpost, um 2 Uhr: Dr. Adv. Hermendorf, von hier, von Weimar zurück, Dr. Adv. v. Eysenlein, v. Dresden, Dr. Prem.-Lieuten. v. Bamberg, v. Rudolstadt, Dr. Maler Karelke, v. Paris, Dr. Schausp. Franke, v. Weimar, Dr. Rfm. Kleinmann, von Schweinfurt, Dr. v. Cronenthal, v. Weisensefeld, u. Dr. Apotheker Leufardt, v. Chemnitz, passiren durch.

Dr. Gutsbef. Nürnberger, v. Ledndorf, bei Mad. Hefser.

P e t e r s t h o r.

Dr. Tuchm. Goldner, v. Weidau, bei Später.

Mad. Binkler, v. Köstritz, in den 3 Rosen.

Dr. Rfm. Bollbrechtshausen, v. Weidau, in den 3 Köstgen.

D o s p i t a l t h o r.

Dr. Fabr. Gottlieb, v. Hersfeld, im Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von E. Polz